



Schimmel auch keine Seltenheit.



Varroa-Schaden durch fehlerhafte oder ungenügende Behandlung.

Monatshinweis für November von Denise Langescheid & Ulrich Langescheid-Werntgen

Zu diesem Zeitpunkt herrscht weitestgehend Ruhe in der Natur. Man bemerkt die Feuchtigkeit in der Luft und an manchen Tagen wird es gerade am Morgen neblig. Die erste Frostphase kann auch schon etwas Schnee mit sich bringen und vereinzelt sieht man noch die letzten Blätter von den Bäumen fallen.

Die Bienen

Nach der ersten Kältephase sind die meisten Völker nun brutfrei und ziehen sich zur Wintertraube zusammen. Zu diesem Zeitpunkt sollten die Bienen in der Wintertraube eine Temperatur von knapp 25°C erarbeiten. Die wenigen letzten warmen Tage nutzen die Bienen für Reinigungsflüge.

Der Imker

Je nach Temperatur käme auch schon die Winter-Varroa-Behandlung in Frage. Hierzu sind Temperaturen von 0°C bis -5°C die Top-Werte, es gehen aber auch im Zweifel Temperaturen bis zu

+5°C, wenn man die Völker mit Oxalsäuredihydratlösung 3,5% ad us. vet. (Oxalsäure) behandeln möchte. Eine weitere ebenfalls zugelassene Behandlungsmöglichkeit wie die Oxalsäure ist die Milchsäure 15% ad us. vet., welche man auch im Sommer sehr gut verwenden kann – speziell für Ableger, etc. – und die von den Bienen gut angenommen wird. Allerdings wird der Behand-

Redaktions-
schluss
für die
Dezember-
Ausgabe
ist Dienstag
der
4. November



Auch eine der wichtigen Arbeiten im Herbst bzw. Winter, das Aufarbeiten der Rähmchen.

Das Swienty Spannband

NEU!

Nichts flattert im Wintersturm

Das Swienty Spannband hat eine Schnalle die sogar mit Handschuhen leicht zu öffnen und schließen ist.

Der Gurt ist in der Schnalle eingewickelt so daß nichts mehr im Wind flattert oder lange aufgerollt werden muss.



Online-shopping auf
www.swienty.com



swienty

... for better honey

Swienty A/S
Hortulfvej 16, Røgebel
DK-6400 Sønderborg
Laden-Öffnungszeiten: 12.00 - 16.00

www.swienty.com
shop@swienty.com
Tel. (+45) 7448 6969



Erst reinigen, dann neu bedrahten und die Mittelwand einlöten.



Der Fluglochkeil soll das Eindringen von Schmarotzern verhindern.

lungsaufwand sowohl für den Imker aber vor allem für die Bienen zur Tortur: Um die Milchsäure auf die Bienen zu sprühen, muss jede besetzte Wabe herausgezogen und die Bienen benetzt werden. Zu empfehlen wäre dann die Behandlung bei höheren Temperaturen, um die Bienen nicht zu gefährden. Eine echte Alternative bei lang anhaltender Wärmephase im Spätherbst bzw. zu Anfang des Winters. Wer also auf kaltes Wetter wartet, kann evtl. so lange warten müssen, dass jede Behandlung zu spät kommt. Deshalb sollte man Ausweichstrategien parat haben. Bei der Behandlung mit Milchsäure sind allerdings Temperaturen von 5°C aufwärts von Nöten. Wichtig ist bei beiden Behandlungsformen, stets Schutzkleidung zu tragen wie z.B. säurefeste Handschuhe, Brillen, Mundschutz, usw., um Verletzungen zu vermeiden. Auch sollte man stets klares Wasser in ausreichender Menge dabei haben, um im Falle des Falles betroffene Körperteile durch Abspülen bzw. Ver-

dünnen der Säure vor Schäden zu bewahren. Gerade die Oxalsäure, die vom Imker erst angerührt wird und in Pulverform vorliegt, kann deutlich zu Verletzungen der Atemwege (durch das Einatmen des Pulvers), Augen, etc. führen. Also Vorsicht beim Anrühren der Oxalsäure. Anders als bei der Milchsäure wird die Oxalsäure – wenn sie noch nicht flüssig vorliegt – angerührt und danach via Spritze gleichmäßig in die bienenbesetzten Wabengassen eingeträufelt. Durch den Putztrieb und die Bewegung der Bienen in

der Wintertraube reiben die Bienen die Oxalsäure an die vorbeikommenden Bienen bei Berührung ab. Diese Behandlungen werden auch nur einmal im Laufe des Spätherbstes und frühen Winters vollzogen. Was irgendwann im November oder Dezember sein sollte. Nun sollten auch die Fluglöcher mit Mäusegittern vor dem Eindringen von Schädlingen wie Mäusen, etc. installiert worden sein. Wer dies alles umgesetzt hat freut sich auf die ruhige besinnliche Zeit und fängt nun an kleinere Arbeiten für das kommende Frühjahr zu vollziehen, wzb. Rähmchen und Beuten Teile zu pflegen bzw. zu säubern. Wer es bislang noch nicht getan hat sollte nun seine Geräte einmotten, um diese im nächsten Bienenjahr wieder nutzen zu können.

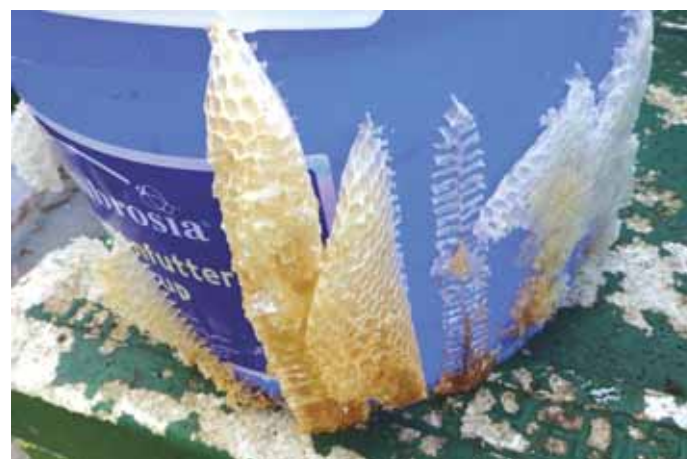
3. November, 14:00 Uhr!
Imkertag in Wahlstedt
Außerordentliche
Vertreterversammlung
in Wahlstedt auf dem Imkertag!
Es geht um den Erhalt unserer
eigenständigen/unabhängigen
Verbandszeitschrift!

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern einen schönen, gemütlichen Herbst!

*Denise Langescheid
& Ulrich Langescheid-Werntgen*



Überbau der Bienen im Aufstieg der Futterzarge.



Futtereimer werden auch gerne von starken Völkern ausgebaut.

Sprechstunde

beim

Bienendoktor

im November:

Dr. Friedrich Pohl



November – Zeit zum Aufräumen und Entrümpeln

Es gibt kaum einen Imker, der nicht selber weiß, wo er – wenn Zeit ist – noch mehr Ordnung schaffen kann. Hierbei geht es nicht um die Ordnung an sich, sondern um das Entsorgen nicht mehr benötigter und nicht mehr brauchbarer Materialien. Jetzt ist die Zeit dafür – der Stress um Weihnachten kann (noch) nicht als Ausrede wieder herhalten.

Wie und wo beginnen?

Bücher mit Hilfestellungen zum Leben, z.B. „Simplify your live“, empfehlen, dass man sich erst mal einen kleinen Bereich herausnimmt, der aufgeräumt werden soll. Also eine Ecke am Bienenstand oder im Bienenhaus – das Unterfangen, den kompletten Stand auf einmal aufzuräumen, wird schnell scheitern. Regale werden komplett ausgeräumt und der Inhalt in drei Gruppen unterteilt und auf Tischen oder dem Boden sortiert:

Gruppe 1: brauchbar und weiter verwenden, **Gruppe 2:** brauchbar, aber nicht mehr in der eigenen Imkerei benötigt, aber noch sinnvoll zu verwenden und **Gruppe 3:** entsorgen, da unbrauchbar, kaputt oder unsinnig.

Die Einteilung in die Gruppe 1 und 3 fällt meist nicht schwer – hier brauchen die wenigsten Imker Hilfe. Gruppe 2 macht vielen Menschen Probleme, denn der Gedanke „ach, was hat das gekostet und wie schön ist der Gegenstand“ ist nicht zielführend. Geräte, die sich in ihrer Imkerei nicht bewährt haben oder nie benötigt wurden, werden auch anderen Imkern zur Last fallen. Am besten ordnen Sie diese Gegenstände in die Gruppe 3 ein!

Aufräumen und Gesundheit?

Krankheitserreger, besonders die Sporen der Amerikanischen Faulbrut, sind langlebig und resistent. Im Seuchenfall ordnet die Veterinärbehörde die Vernichtung aller „kontaminierten“ – also sporenhaltigen Gegenstände an. Der Gedanke an „seuchenfreies“ Imkern und die Verwendung von nur gutem Arbeitsmaterial und Geräten hilft Ihnen hoffentlich bei der Entscheidung beim Aufräumen:

- Gegenstände, die verbrannt werden (Müllverbrennungsanlage) werden „unschädlich“ entsorgt
- Waben gehören eingeschmolzen, wenn sie nicht unbebrütet, hell und vor Wachsmotten geschützt werden können.
- Wachsreste sind Brutstätten für Wachsmotten und evtl. der Beginn von Räuberei.

Und Hand aufs Herz: Ein aufgeräumter Bienenstand erfreut den Imker und tut ihm gut – fördert also auch die Gesundheit des Imkers!

**Redaktionsschluss für die
Dezember-Ausgabe
ist der 4. November**



Diese Schutzhäuschen haben ihre beste Zeit hinter sich. Wer weiß, ob hier nicht auch Wabenteile usw. zu finden sind?

Was tun, wenn jemand nicht (mehr) aufräumen kann?

Es gibt leider auch Sammler unter den Imkern, die den Überblick verlieren und häufig auch körperlich nicht mehr in der Lage sind, die Grundordnung wieder herzustellen. Dies ist auch ein menschliches Problem – ein beherztes „Bearbeiten“ durch befreundete Imker und ein „unter die Arme greifen“, also Mithilfe beim Aufräumen kann erfahrungsgemäß nicht zu früh kommen. Je größer das Chaos, desto mehr Widerstände sind zu erwarten.

Bitte vergessen Sie nicht, dass ein „Chaos-Bienenstand“ im Flugradius Ihrer Bienen auch eine Gefahr für die Gesundheit Ihrer Bienen darstellt.



Diese Gegenstände sind Reif für die Entsorgung (Müll).



Einige Gegenstände sind brauchbar, müssen aber evtl. etwas aufgearbeitet werden.